

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabakt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintrieb od. Konfuzien hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Ersatzpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Restzeile 45 Pfg. Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.50 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Ersatzpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Restzeile 45 Pfg. Lieferung der Zeitung: Verlags-Rkonto Stuttgart 5789 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Tel. 921.

Nummer 142

Altensteig, Donnerstag, den 22. Juni 1933

88. Jahrgang

Aufruf zu einer Geldsammlung anlässlich des Festes der Jugend

Der Vorsitzende des Landesauschusses für Jugendpflege, Oberregierungsrat Dr. D r ü s, gibt folgenden Aufruf bekannt: Unserer Jugend gilt das Fest, das das ganze deutsche Volk am 24. Juni feiert. Ihre nationale Erziehung ist Voraussetzung für das endgültige Gelingen der nationalen Erhebung. Familie, Schule und Jugendpflege müssen zusammenwirken, um alles für die Förderung dieser Erziehungsarbeit zu tun. Darum soll am Samstag, den 24. Juni, in ganz Württemberg eine Landesversammlung für die württembergische Jugend durchgeführt werden. Ueber die Verwendung des Ertrages bestimmt das Kultministerium. Die Sammlung wird als Strohsammlung im Wege der Büchjesammlung durchgeführt. Sämtliche Jugendverbände und die Schulen werden aufgefordert, sich zu beteiligen. Die Einzelanordnungen trifft der im Erlaß des Kultministeriums vom 13. Juni eingeleitete Biereraussschuß. In ihn, bezug. an einen von ihm aufgestellten Rechner sind die gesammelten Gelder sofort nach Abschluß der Sammlung abzuliefern. Das Ergebnis der Sammlung ist in eine Liste einzutragen, die dem Kultministerium einzuwenden ist. Der gesammelte Betrag ist auf das Postkontokonto der Kultministerialkasse Stuttgart Nr. 8160 einzuzahlen. An die ganze Bevölkerung ergeht die Bitte, durch reichliche Gaben die Arbeit an unserer Jugend zu fördern.

Aktion gegen die Funktionäre der bayerischen Volkspartei

München, 21. Juni. Die bayerische politische Polizei teilt mit: In letzter Zeit haben sich die Verdachtsmomente, daß führende Persönlichkeiten der Bayerischen Volkspartei in Zusammenhang mit dem letzten Ereignissen in Oesterreich, insbesondere mit dem vor wenigen Tagen dort erfolgten Verbot der NSDAP, so verdichtet, daß es dringend notwendig erscheint, die Verbindung zwischen Bayerischer Volkspartei und den Christlich-Sozialen sowie der Heimatwehr in Oesterreich reiflos festzustellen. Die bayerische politische Polizei hat daher heute eine einbreitliche Aktion gegen die Funktionäre der BVP. in ganz Bayern eingeleitet und bei ihnen sowie in den wichtigsten Büros der Partei eine Suche nach belastendem Material vorgenommen. U. a. wurden auch die Räume der Fraktion der Bayerischen Volkspartei im Landtag, des „Bayerischen Kuriers“ und des Reichstagsbüros durchsucht. Das beschlagnahmte Material wird zur Zeit noch gesichtet. In Einzelfällen, bei denen Widerstand erfolgte oder Verdunkelungsgefahr besteht, mußte zu Festnahmen geschritten werden.

Oesterreichische Maßnahmen zur Verringerung der Einfuhr aus Deutschland?

Wien, 21. Juni. Die oesterreichische Regierung beabsichtigt, die Einfuhr aus Deutschland beträchtlich zu verringern. Innenminister Sch u n z hat ein Komitee von Fachleuten eingesetzt, das alle Einzelheiten des Handelsverkehrs mit Deutschland studieren soll. Ueber die bisherigen Ergebnisse der Beratungen dieses Komitees weiß „Die Stunde“ zu berichten, daß von der Bildung einer Ausgleichsliste Abstand genommen worden sei, daß aber Oesterreich unbedingt auf einer Verringerung des überstehen Passiv-Saldos seiner Handelsbilanz mit Deutschland bestehen müsse. Oesterreich denke dabei keineswegs an Vergeltungsmaßnahmen, sondern hätte auch bei ungetrübten politischen Beziehungen, vor allem aus Desinfektionsgründen, den gegenwärtigen handelspolitischen Zustand gegenüber Deutschland revidieren müssen.

Um die Verlängerung des Fettplanes

Berlin, 21. Juni. Der Fettplan läuft am 30. Juni ab. Es wurden bereits seit einiger Zeit Verhandlungen um die Verlängerung des Fettplanes, die aber entgegen der Meinung der anderen Seite noch nicht zum Abschluß gelangt sind. Es dürfte aber bei einem Margarinekontingent von 60 Prozent bleiben. Ob der Plan, wie vorgeschlagen, bis zum 30. September befristet wird, steht noch dahin. Die Ausgabe von Fettkarten wird ab 1. Juli auch auf kinderreiche Familien mit mehr als drei Kindern und auf Kurzarbeiter ausgedehnt werden. Würde die Gewährung der Fettkarte an solche Personen im einzelnen Falle eine Unbilligkeit bedeuten, so kann die Ausgabe der Fettkarte verweigert werden.

Aktion gegen die deutschnationalen Kampfringe

Starke Durchsetzung mit Kommunisten festgestellt. - Eingliederung des Stahlhelms in die NSDAP.

Berlin, 21. Juni. In verschiedenen Ländern begann am Mittwoch morgen auf Grund schwerwiegenden Materials, das der politischen Polizei in die Hände gefallen war, eine große Aktion gegen die deutschnationalen Kampfstämme, die sich ergeben hat, daß sich in den Reihen dieser Verbände, die hier und da bereits örtlich aufgelöst sind, überwiegend Kommunisten eingeschliessen haben. Diese Kommunisten, die bisher keinerlei organisatorischen Zusammenhang haben konnten, die weder uniformiert sein konnten noch Waffen tragen durften, haben die Gelegenheit benützt, in diesen Kampfstämmen Uniformen und Waffen zu erlangen und diese Kampfstämme zu einer frei Oppositionsorganen gegen die Regierung der nationalen Revolution auszubauen. Die örtlichen Aktionen begannen mit Hausdurchsuchungen und Beschlagnahmen der Waffen und Uniformen. Zu der Aktion gegen die deutschnationalen Kampfringe gehören wir, daß nicht nur im Gebiet Preußen, sondern im ganzen Reichsgebiet die Hausdurchsuchungen bei den führenden Mitgliedern der Kampfringorganisationen durchgeführt worden sind. Die Maßnahmen haben sich als notwendig erwiesen, nachdem festgestellt wurde, daß stellenweise 60 bis 70 Prozent der Mitglieder sich aus Kommunisten und Marxisten zusammensetzen. Auch bei der am vergangenen Samstag aufgehobenen sozialistischen Geheimhaltung in Hamburg wurde Material vorgefunden, das auf konterrevolutionäre Elemente innerhalb der Kampfringe hindeutete. In den letzten Tagen ist es sogar in Frankfurt a. O. zu blutigen Zusammenstößen gekommen, ein Beweis dafür, daß, wenn nicht von staatlicher Seite eingeschritten worden wäre, Selbsthilfeaktionen gegen die Kampfringe erfolgt wären.

Die ganze Aktion richtete sich in keiner Weise gegen die Deutsch-nationale Front, sondern lediglich gegen die Kampfringe aus Sicherheitsgründen. Ebenso wenig richtete sich die Aktion etwa gegen den Stahlhelm, über dessen Zusammenarbeit mit der NSDAP. gegenwärtig Erwägungen zwischen dem Reichsminister und dem Reichsarbeitsminister Seldte im Gange sind. Der Stahlhelm ist nicht etwa in einer Linie mit dem Kampfring zu nennen.

Schon seit einiger Zeit wurden die deutschnationalen Kampfringe, wie sie früher hießen, aufmerksam von der Polizei beobachtet. Dabei wurde in verschiedenen Orten immer wieder festgestellt, daß namentlich Sozialdemokraten offen erklärten, sie müßten in eine nationale Organisation gehen, um dort zusehends zu wirken, um Einfluß zu bekommen in die Polizei- und Partei-maßnahmen. Bei der politischen Polizei waren diese Tatsachen in der Mehrzahl der Fälle bereits auf Grund bestehender Akten bekannt. Besonders erwähnenswert ist ein Verfall bei der Stagertrasse in Berlin. Damals wurden die deutschnationalen Kampfstämme die in der für sie immerhin erheblichen Zahl von über 200 Teilnehmern aufmarschiert waren, beim Usmarsch durchsucht, wobei festgestellt wurde, daß 140 von ihnen bis zum 5. März aktiv in der kommunistischen bzw. Sozialdemokratischen Partei oder einem der diesen Parteien nahestehenden Verbände tätig waren. Diese Feststellungen sind jetzt getroffen worden, nachdem die Namen der Zwangsgestellten an Hand der Kartei der politischen Polizei nachgeprüft worden waren. Besonders interessant ist eine mitbeschlagnahmte Liste einer Kampfstämme aus dem 82. Berliner Polizeirevier. Sie enthielt 35 Namen von Mitgliedern des deutschnationalen Kampfringes. Von diesen sind bei 18 belagende Akten bei der Geheimen Staatspolizei vorhanden. Besonders bezeichnend ist es, daß bei den Leuten, die früher im Reichsbanner, bei der KPD, usw. organisiert waren, erhebliche Vorstrafen festgestellt wurden, u. a. wegen Betrugs, Zuhälterei, Truppelei usw. Einige der Mitglieder des Kampfringes hatten auch den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte zu beklagen, der gegenwärtig noch besteht.

Wie wir erfahren, ist das Tragen der grünen Uniform der Kampfringe und das Tragen der Abzeichen der Kampfstämme selbstverständlich verboten worden.

Hausdurchsuchung in der Berliner Geschäftsstelle der NSDAP.

Berlin, 21. Juni. Die Polizeibehörde z. B. B. Wecke erschien unermutet in den Räumen der Geschäftsstelle der NSDAP gegenüber dem Reichstagsgebäude und nahm eine Hausdurchsuchung vor.

Die amtliche Mitteilung

Berlin, 21. Juni. Der Amtliche Preussische Pressebericht teilt mit: Auf Grund des Paragraph 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 in Verbindung mit Paragraph 14 des Polizeiverwaltungsgesetzes hat der preussische Minister des Innern die Kampfringe der Deutschnationalen Front (früher deutschnationaler Kampfstämme) einschließlich sämtlicher Formationen, sowie die im Bismarckbund zusammengeschlossenen Jugendgruppen im ganzen Gebiet des Freistaates Preußen aufgelöst und verboten.

Das Verbot ist erfolgt, weil die angezeigten Ermittlungen einwandfrei ergeben haben, daß kommunistische und sonstige staatsfeindliche Elemente in größtem Umlaufe Aufnahme in den Formationen des Kampfringes gefunden haben. Die Kampfringe

bildeten bei dieser Sachlage eine erhebliche Gefahr für die Sicherheit des Staates und der Bevölkerung.

Ueber 100 Kampfstammführer und mehrere hundert Kommunisten in Berlin verhaftet

Berlin, 21. Juni. In Berlin hat im Laufe des Vormittags schon weit über 100 deutschnationaler Kampfstammführer festgenommen worden. Ferner wurden mehrere hundert Kommunisten, die sich in Kampfstammuniformen gekleidet hatten, ebenfalls der Staatspolizei zugeführt. Unter den festgenommenen Führern befindet sich u. a. der Chefredakteur Eugenberg, ein Verwandter des Reichsministers Eugenberg.

Eugenbergs Neffen verhaftet

Berlin, 21. Juni. Im Verlauf der Aktion gegen die deutschnationalen Kampfringe wurden in Berlin eine Anzahl Kampfstammführer festgenommen, u. a. der deutsch-nationale Kampfstammführer Sedlaczek und Reaktionsvolontär Eugenberg, ein Neffe Dr. Eugenbergs. Ein weiterer Neffe Eugenbergs gehört ebenfalls zu den Festgenommenen. Weiterhin erstreckten sich die Festnahmen auf diejenigen Kampfringmitglieder, die im Verdacht stehen, Kommunisten oder Marxisten zu sein.

Deutschnationaler Einspruch beim Ministerpräsidenten Göring

Berlin, 21. Juni. Wie das VöZ-Büro meldet, hat der deutsch-nationale Reichstagsabgeordnete Schmidt-Hannover für die Deutsch-nationale Front beim preussischen Ministerpräsidenten Göring telegraphisch Einspruch erhoben gegen die Durchführung von Hausdurchsuchungen bei deutschnationalen Reichstagsabgeordneten. Inzwischen sind übrigens die zunächst festgenommenen deutschnationalen führenden Persönlichkeiten wieder aus der Haft entlassen worden. Insbesondere wurde auch der Reichstagsabgeordnete Timme wieder freigelassen. Die Deutsch-nationale Front wird in Verhandlungen ihrer Parteigremien und in Verhandlungen mit den maßgebenden Stellen versuchen, eine Klärung der Zwischenfälle herbeizuführen. Vor Abschluß dieser Verhandlungen wird von der Deutschnationalen Front jede weitere offizielle Erklärung abgelehnt.

Bernehmung des Reichskampfringführers von Bismarck

Berlin, 21. Juni. Der Reichskampfringführer der Deutsch-nationalen Front, von Bismarck, ist, wie Conti meldet, am Mittwoch zur Vernehmung in das Staatspolizeiamt geladen und von SA. dorthin geleitet worden. Er wurde dort einer eingehenden Vernehmung unterzogen, bei der er immer wieder äußerte, daß er keine Ahnung gehabt habe, wie die Zustände tatsächlich in den Kampfstämmen gewesen wären.

Verbot des „Deutschnationalen Kampfrings“ in Württemberg

Stuttgart, 21. Juni. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Im Rahmen einer im ganzen Reich durchgeführten Aktion wurden am 21. Juni d. J. auch in Württemberg der „Deutsch-nationale Kampfring“ (früher Kampfstamm junger Deutschnationaler), der „Bismarckbund“, die „Deutschnationalen Betriebszellen“, der „Deutsch-nationale Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes“ aufgelöst. Das Vermögen der aufgeführten Organisationen ist beschlagnahmt worden.

Die Aktion in Baden

Karlsruhe, 21. Juni. Die badische Staatsregierung hat die deutschnationalen Kampfringe, den Bismarck-Bund, den Jung-deutschen Orden, den Wehrwolf und die Deutsch-Völkische Freiheitspartei verboten.

Aufruf des Stahlhelmführers Seldte

Berlin, 21. Juni. Der Erste Bundesführer des Stahlhelms, Reichsarbeitsminister Franz Seldte, hat folgenden Aufruf erteilt:

Die nach dem hegreichen Durchbruch der nationalsozialistischen Revolution nachträglich betriebene Gleichschaltung und das Verhüten des Kampfringes junger Deutschnationaler, dessen Bestandesein und Zueck auch dem Stahlhelm stets unverständlich war, hat eine Aktion ausgelöst, deren Notwendigkeit im Sinne der nationalsozialistischen Staatsidee gegen jede Reaktion anerkannt werden muß. Darum befehle ich entsprechend meinen Prehrbevollmächtigten gegen jede Reaktion: Der Stahlhelm steht heute und zukünftig zu Adolf Hitler und in der Front der nationalsozialistischen Revolution.

Eingliederung des Stahlhelms in die NSDAP.

Berlin, 21. Juni. Die Reichspropaganda der NSDAP teilt mit: In einer heute stattgefundenen Besprechung zwischen dem Reichskanzler, dem Reichsarbeitsminister Seidte, dem Reichswehrminister und dem Vizekanzler von Papen wurde folgendes vereinbart:

Zur Sicherung der Schlagkraft der nationalsozialistischen Revolution gliedert sich der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, in die nationalsozialistische Bewegung in folgender Weise ein:

- a) der Kern-Stahlhelm bleibt wie zuvor der Führung des Bundesführers unterstellt;
- b) der Bundesführer verbietet von jetzt ab den Mitgliedern des Kernstahlhelms jede andere Parteizugehörigkeit als die zur NSDAP;
- c) der Führer der NSDAP, Adolf Hitler, gibt sofort die Mitgliedschaft des Stahlhelms zur NSDAP frei;
- d) der Jungstahlhelm tritt neben SA und SS und wird dem Obersten SA-Führer unterstellt. Der „Scharnhorst“ wird in die Hitlerjugend eingegliedert;
- e) der Jungstahlhelmführer von Korozewicz tritt zum Stab des Obersten SA-Führers über.

Adolf Hitler Franz Seidte.

Berliner Blätter zur Eingliederung des Stahlhelms und Auflösung des Kampfrings

Berlin, 22. Juni. Eine ganze Anzahl Berliner Morgenblätter nimmt zu den politischen Vorgängen des gestrigen Tages Stellung und äußert sich über die Bedeutung der Eingliederung des Stahlhelms in die NSDAP und der Aktion gegen die Kampfsstaffeln der Deutschnationalen Front.

Der „Völkische Beobachter“ begrüßt die Eingliederung des Stahlhelms in die nationalsozialistische Bewegung als einen entscheidenden Schritt im Interesse einer einheitlichen Marschrute. Sie trage dem berechtigten Führungsanspruch der NSDAP Rechnung und erkenne die Notwendigkeit einer Entwicklung an, in der nur die stärkste Kraft als Träger und Garant einer einheitlichen politischen Linie, der sich alle anderen nationalen Kräfte zum Wohle des Ganzen einfügen, die Aufgaben der Zukunft meistern und das Leben der Nation gewährleisten kann. Das Verbot der Kampfringorganisation erklärt das Blatt für notwendig. Die Kampfringverbände der nationalen Revolution seien die SA, die SS, und der Stahlhelm, die ihren Kampfsgeist und damit ihre Existenzberechtigung zu einer Zeit bewährt hätten, in der es noch keine deutschnationalen Kampfringe gegeben habe.

Was aus den Kreisen der deutschen Jugend, der deutschen Arbeiterschaft, der deutschen Bauern und der deutschen Angehörigen für die nationalen Kampfringorganisationen zu erlassen gewesen sei, das sei in jahrelanger, mühsamer, unermüdlicher Arbeit von SA, SS, und Stahlhelm gesammelt worden. Was bis heute nicht in diese Organisationen hereingekommen sei, das werde auch durch den Beitritt zum deutschnationalen Kampfring nicht für die nationale Sache erobert.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt, die Sehnsucht weitest nationaler Kreise hat damit ihre Erfüllung gefunden. Die beiden Bewegungen, die unmittelbar nach dem Zusammenbruch von 1918 im Norden und im Süden das Banner unbedingten nationalen Willens aufstakelten und den Kampf gegen den Geist des Marxismus und Defaitismus führten, sind nunmehr endgültig vereint. Seite an Seite werden sie nunmehr unter der politischen Führung Hitlers ihren Kampf weitertragen bis zur vollen Verwirklichung des neuen Deutschlands.

Der „Börsenkurier“ meint, daß die Auflösung der Kampfringe und die Säuberung des Stahlhelms die erwartete Klärung verworrenen Verhältnisses bedeute.

Die „Völkische Zeitung“ weist darauf hin, daß der Stahlhelm bisher härter die unpolitische Linie betonte, während die SA und SS ausgesprochen politische Kampfringverbände darstellten. Nunmehr werde alles in die eine Front eingeordnet: Zur Sicherung der Schlagkraft der nationalsozialistischen Revolution.

Reichsminister Hugenberg beim Reichskanzler

Berlin, 21. Juni. Reichsminister Hugenberg wurde am Mittwochabend vom Reichskanzler Adolf Hitler zu einer Aussprache empfangen, die im Zusammenhang mit den Londoner Verhandlungen und den heutigen Maßnahmen im ganzen Reich steht. Hierbei sind diese Maßnahmen erörtert worden, deren Notwendigkeit der Reichskanzler im einzelnen begründete.

Auflösung des Stahlhelms in der ganzen Rheinprovinz

Düsseldorf, 21. Juni. Der „Westdeutsche Beobachter“ meldet: Zur Wahrung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in der Rheinprovinz wurde im Einvernehmen mit dem Oberpräsidenten am Mittwoch früh um 5 Uhr auch in den Regierungsbezirken Aachen, Koblenz, Köln und Trier der Stahlhelm leitens der zuständigen Regierungspräsidenten in seiner jetzigen Führung aufgelöst. Die Geschäftsstellen und Heime des Stahlhelms wurden vorläufig geschlossen, die Vermögenswerte sichergestellt.

Diese nunmehr einheitlich in der ganzen Provinz getroffenen Maßnahmen bezwecken, den Stahlhelm von allen in letzter Zeit eingedrungenen marxistischen und sonstigen staatsfeindlichen Elementen zu säubern und die wertvollen alten Kräfte des Bundes nach ihrer Befreiung von schlechter politischer Führung der eigentlichen Aufgabe des Stahlhelms als eines unpolitischen Wehrverbandes zu erhalten. Zu diesem Zwecke sollen insbesondere alle nach dem 1. März d. J. neu gegründeten Ortsgruppen und Untergliederungen innerhalb der Rheinprovinz dauernd aufgelöst und die übrigen Gruppen hinsichtlich ihrer Führung und ihres Mitgliederbestandes einer sorgfältigen Säuberung unterzogen werden.

Niesenprotestkundgebung der NSDAP im Lustgarten

Berlin, 21. Juni. Die NSDAP Berlin veranstaltete heute im Lustgarten eine gewaltige Demonstrationkundgebung zu Ehren der aus Genf zurückgekehrten deutschen Arbeiterdelegation. Der gesamte Lustgarten bis zu den Türken hin und in die Schloßfreiheit hinein war dicht besetzt.

Der Führer des Gesamtverbandes der deutschen Arbeiter, Schumann, betonte in seiner Ansprache, daß unser Idealismus und unser Wille zur Mitarbeit in Genf mit Füßen getreten wurde. Der Franzose Jouhaux brachte es fertig, Dr. Ley einen „Gefängniswärter“ der deutschen Arbeiterschaft zu nennen. Unsere Verhandlungspartner waren es gewöhnt, daß die deutschen Vertreter zu allem Ja sagten, und sich in uneliegender Weise erniedrigten. Wir haben ihnen gezeigt, daß wir uns nicht demütigen lassen und unseren eigenen Weg gehen, und weil uns keine Genugtuung gegeben wurde, haben wir die Genfer Gäftbude verlassen.

Als Vertreter der deutschen Arbeitgeber in der Arbeitsfront erklärte Dr. Erdmann: Wir haben der Welt gezeigt, daß es in Deutschland einen Willen zu gemeinsamer Aufbauarbeit gibt. Wir haben nicht nur eine neue Organisationsform, sondern einen neuen Geist geschaffen.

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, kündigte an, daß die Deutsche Arbeitsfront schon in der aller nächsten Zeit eine Körperschaft des öffentlichen Rechts werde. Neben der Deutschen Arbeitsfront gebe es keine Vertretung, weder der Arbeitnehmer, noch der Unternehmer.

Der Berliner Führer der NSDAP, Engel, wies mit Nachdruck darauf hin, daß der heutige Protest der NSDAP sehr ernst sei. Das Internationale Arbeitsamt habe in der Vergangenheit nicht ein Jota für die deutsche Arbeiterschaft getan. Eine Hebung und Besserung des Loses der arbeitenden Menschheit auf internationalem Wege wolle man in Genf auch gar nicht. Im Hinblick auf die kommenden sozialpolitischen Geleise wies der Redner darauf hin, daß es in Zukunft nicht mehr zulässig sei, daß Frauen mit Schwerarbeit im Arbeitsamt ausgenutzt werden. Die Belegschaften dürfen in Zukunft auch nicht mehr verringert werden, solange die Unternehmer ihren grundsätzlichen Produktionsapparat nicht umbauen. Der Redner schloß, wenn wir im kommenden Jahre wieder den 1. Mai als Tag der nationalen Arbeit feiern, dann wird dieser Staat schon ein ganz anderes Gesicht erhalten haben.

Rückkehr aus Genf

Offizielle Mitteilung an die Internationale Arbeitskonferenz über die Mandateneinbelegung der deutschen Vertreter

Genf, 21. Juni. Der Führer der deutschen Delegation auf der Internationalen Arbeitskonferenz Ministerialdirektor Dr. Engel, ist nach Berlin zurückgekehrt. Vor ihrer Abreise haben die deutschen Delegierten in einem Briefe an den Präsidenten der Internationalen Arbeitskonferenz Senator de Micheli, offiziell mitgeteilt, daß die deutsche Vertretung ihre Mandate zur Konferenz niederlegt.

Berlin, 21. Juni. Die deutsche Delegation unter Führung von Dr. Ley, die wegen der ihnen in Genf seitens der Internationalen Arbeitskonferenz zuteil gewordenen Behandlung die Beratungen verlassen hat, traf heute mittig in Berlin ein. Die Delegation wurde am Bahnhof von der Reichsleitung der NSDAP und etwa 10 000 Mitgliedern der NSDAP begrüßt.

Reform der deutschen Getreidemärkte

Berlin, 21. Juni. Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft sind die Beratungen mit den Sachverständigen über die Reform der Getreidemärkte zu einem vorläufigen Ende geführt worden. Die Vorschläge der Sachverständigen gehen im wesentlichen dahin, daß in Zukunft über die Bestimmungen des Vorfengesetzes hinaus alle Getreidegroßmärkte staatlicher Aufsicht unterstellt und einer Genehmigungspflicht unterworfen werden.

Allgemein kam in den Beratungen zum Ausdruck, daß das gegenwärtig an den deutschen Getreidebörsen übliche Verfahren der Preisfeststellung und Preisberichterstattung ungenügend ist, vor allem wurde eine Verbesserung der zur Feststellung der Preise dienenden Unterlagen als notwendig bezeichnet. Die weiteren Besprechungen mit den Sachverständigen auf den übrigen Sachgebieten, die für die eingeleitete Reform des landwirtschaftlichen Marktwezens von Bedeutung sind, werden mit möglicher Beschleunigung durchgeführt werden.

Dr. Göbbels in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 21. Juni. Reichsminister Dr. Göbbels traf am Mittwoch mittig auf dem diesigen Flugplatz zu einem kurzen Aufenthalt in Frankfurt ein. Reichsstatthalter Sprenger, Oberpräsident Prinz Philipp von Hessen sowie Oberbürgermeister Dr. Kriets begrüßten den Minister, worauf Dr. Göbbels die Front der SA, SS, der Hitlerjugend, des Freiwilligen Arbeitsdienstes abschritt. Von den einzelnen Formationen wurden dem Minister Blumen überreicht. Von der Bevölkerung härmlich begrüßt, begab sich Dr. Göbbels nach dem Rathaus, wo er die Sehwürdigkeiten des Hauses besichtigte und einen Imbiß in der Vorkasse des Kaiserjules einnahm. Um 14 Uhr tratte der Minister dem Südwestfunk einen Besuch ab und um 15 Uhr empfing er die Presse.

Um den Reichsbischof

Geogtkampf der „Deutschen Christen“ um die evangelische Reichsbischofsfrage

Berlin, 21. Juni. Wie das VdJ-Büro meldet, äußerte sich auf einer Kulturausschussung der Glaubensbewegung Deutsche Christen der Reichskulturreferent Bierichswale über die bevorstehenden Maßnahmen der Glaubensbewegung in der Frage des evangelischen Reichsbischofs. Er wies darauf hin, daß der Reichskanzler es abgelehnt habe den bisher ernannten Reichsbischof D. von Bodelschwingh zu empfangen, solange nicht klar sei, ob das Kirchenvolk hinter dem Reichsbischof stehe. Dann hob er hervor, daß ihm von den zuständigen Stellen Volkswacht erteilt worden sei, die evangelischen Kirchenmänner in allen deutschen Landeskirchen zu regeln. Die Glaubensbewegung habe nun die Aufgabe, das evangelische Kirchenvolk in ganz Deutschland aufzuklären über die tatsächliche Lage und die weitere kirchliche Entwicklung. Am nächsten Dienstag sünden in Berlin

19 Massenversammlungen statt mit dem Thema: Wen soll Reichsbischof werden? Derartige Kundgebungen würden über das ganze Reich bis in das kleinste Dorf gehen. Erst wenn so das Kirchenvolk aufgeklärt sei, werde die Frage nach der Persönlichkeit des kommenden Bischofs gestellt. Für den Kampf der Deutschen Christen sei ein großes Aktionsprogramm in Vorbereitung. Die von den Deutschen Christen geführten kirchenpolitischen Ausschüsse der deutschen Sender würden in kurzer Frist nach Berlin berufen, um Richtlinien für ihre Arbeit zu erhalten. Bedeutend waren weitere Einzelheiten, die der Redner über den von der Glaubensbewegung am 10. November d. J. durchzuführenden „Reichsluthertag“ mitteilte. Gottesdienste, Schulfeiern, Kundgebungen, Theater- und Filmaufführungen, Rundfunkdarbietungen usw. würden im ganzen Reichsgebiet in den Dienst der Sache gestellt.

Der Evangelische Bund habe sich entschlossen, sich den Feiern der Glaubensbewegung anzuschließen. Es werde ein besonderer Ehrenausschuß gebildet, in dem sich die führenden Männer von Staat und Kirche eingliedern würden. Der „Reichsluthertag“ soll ein Ausmaß erhalten, wie es die Welt seit Luther um den Namen dieses Reformators noch nicht erlebt habe. Die Hauptveranstaltungen würden stattfinden in Mansfeld, Giesleben, Wittenberg, Eisenach, Speyer, Worms, Augsburg, Berlin, Hamburg usw.

Schiffsfrage der Londoner Konferenz

Berlin, 21. Juni. Die Weltwirtschaftskonferenz ist bereits in das Stadium getreten, das den Teilnehmern die Frage vorlegt, wie überhaupt weitergearbeitet werden soll. Zwar hat sich die Konferenz in einen unübersichtlichen Komplex von Unter- und Nebenausschüssen aufgespalten. Eines Tages wird aber der Augenblick gekommen sein, an dem festgelegt werden muß, welcher Grad von Übereinstimmung wenigstens über die wichtigsten Fragen unter den Konferenzteilnehmern herrscht. Man fragt sich jetzt schon, wie diese Übereinstimmung erzielt werden soll, wenn so wichtige Delegationen wie die amerikanische unter sich und mit ihrer Regierung nicht einig zu sein scheinen. Roosevelt hat bekanntlich gegen die von den Londoner Vertretern der Zentralbanken vereinbarte vorläufige Stabilisierung Einspruch erhoben und auch der Vorschlag einer zehnprozentigen Zolleinfuhr zurückgezogen worden. Der einzige Beitrag Amerikas zu den Konferenzarbeiten ist im Augenblick der Antrag des Senators Pittman, die Metalldeckung der Währungen auf 25 Prozent, wozu ein Fünftel in Silber bestehen könnte, zu beschränken. In dem Unterausschuß, der sich mit diesem Antrag zu beschäftigen hatte, wurde ihm allerdings eine Tendenz gegeben, die sich gegen die amerikanischen Urheber richtet; es wurde nämlich mit beträchtlicher Übereinstimmung der Auffassung aus der Begründung des Antrages zunächst nur der Wunsch nach einer baldigen Stabilisierung der Währungen und nach Wiedereinführung des Goldes als Wertmesser zum Beschluß erhoben, während die Metalldeckungsfrage, die Amerika gerade nicht in diesem Sinne gelöst sehen möchte, einem Nebenausschuß überwiesen wurde. Derartige Prozedur-Erfolge sind natürlich für den Erfolg der Konferenz ziemlich bedeutungslos. Da die andere noch ungeklärte Hauptfrage, das Schuldenproblem, nicht auf oder während der jetzigen Konferenz erörtert werden soll, hat sich jetzt schon die paradoxe Lage ergeben, daß man gerade in England zehn Tage nach dem Beginn der Konferenz mit einer gewissen Ungeduld auf ihr Ende wartet.

Bestrebungen zur Stabilisierung der europäischen Währungen

London, 21. Juni. „Daily Telegraph“ schreibt: Sollte Amerika auch weiterhin eine Politik der Fixierung betreiben, dann werden vielleicht Maßnahmen zur Stabilisierung der europäischen Währungen vereinbart werden. Es werde in dieser Beziehung für bedeutungsvoll gehalten, daß gestern eine Zusammenkunft europäischer Bankiers in der Bank von England stattgefunden habe.

Neues vom Tage

Massendemonstration gegen Generaldirektor Dr. Dormmüller

Berlin, 21. Juni. Tausende von Reichsbahnbeamten versammelten am Mittwoch nachmittag vor dem Gebäude der Hauptverwaltung der Reichsbahn in der Bohlstraße eine Demonstration gegen Generaldirektor Dr. Dormmüller. Der Anlaß der Kundgebung soll in dem unsozialen Verhalten der Reichsbahnhauptverwaltung und in der Beibehaltung von Juden in leitenden Stellen liegen.

Die Deutsche Arbeitsfront stiftet 100 000 RM.

Berlin, 21. Juni. Wie der Zeitungsdienst erfährt, hat die Deutsche Arbeitsfront der Hitlerperiode für die Opfer der Arbeit 100 000 RM durch die Deutsche Arbeiterbank überwiesen.

Kampf der Wasserball-Länderkampf abgesetzt

Berlin, 21. Juni. Nach der Abgabe des Fußball-Länderkampfes Deutschland-Österreich sind nun auch die Wasserballspiele zwischen den Nationalmannschaften der beiden Länder abgesetzt worden. Diese Spiele sollten am Sonntag in Ludwigslust stattfinden. Obwohl der Österreicherische Schwimmverband für die aufgestellten Spieler bereits das Visum erhalten hatte, wurde jetzt die Ausreise der österreichischen Mannschaft von den Behörden unteragt.

Kommunist auf der Flucht erschossen

Kreiswalde, 21. Juni. Die SS-Hilfspolizei nahm in Kreiswalde fünf Kommunisten fest. Der Kommunist Altmann hat sich freiwillig ergeben, der Neugorganisator der kommunistischen Partei in der Ostmark zu sein. Bei der Ueberführung in das Landsberger Gerichtsgefängnis unternahm er einen Fluchtversuch und wurde von der SS-Hilfspolizei erschossen.



Schweizer Muttermörder in Berlin verhaftet

Berlin, 21. Juni. In einem Zuglokal am Anhalter Bahnhof wurde ein junger Mann festgenommen, der durch sein sinnloses Benehmen Aufsehen erregt hatte. Er forderte den besten Sekt und spielte den großen Kavaller. In seiner Trunkenheit warf er seine goldene Taschenuhr auf die Erde und zerstampfte sie. Dann warf er mit Sektflaschen nach Spiegeln, zertrümmerte Gläser und gebürdete sich wie ein Wilder. Das fiel natürlich auf. Er erklärte daß er genügend Geld bei sich habe, um alles, was er zerbräche, bezahlen zu können. Auf der Polizei wurde er als der 17-jährige, in der Schweiz geborene Paul Schumann fest gestellt, der behauptete, auf Reisen zu sein. Da man seinen Angaben aber kleinen Glauben schenkte, wurde die Bundespolizei in Bern durch Funkpruch benachrichtigt. Die Rückantwort lautete: Schumann ist festzunehmen, da er seine Mutter in Vollen im Kanton Solothurn ermordet und beraubt hat.

Vorübergehende Festnahme Jörgiebs

Kln, 21. Juni. Zu den Blättermeldungen über die Verhaftung des früheren Polizeipräsidenten Jörgiebs erfahren wir, daß Jörgiebs vor etwa 14 Tagen zum Zwecke einer Vernehmung vorübergehend festgenommen worden war, jedoch bereits nach 24 Stunden wieder auf freien Fuß gesetzt wurde.

Bauernunruhen in Galizien — Tote

Warschau, 21. Juni. Aus Mittelgalizien werden schwere Bauernunruhen gemeldet. In dieser Gegend soll schon seit längerer Zeit eine starke Agitation von Kommunisten zu bemerken gewesen sein. Die aufgehetzte Bevölkerung holte die Privatgüter ab und plünderte die Geschäfte. Bei Rodowa und Mowota kam es zu Schießereien, weil die Bevölkerung die festgenommenen Führer befreien wollte. Insgesamt sind neun Bauern getötet worden, mehrere erhielten Verletzungen. Sechs Polizisten sind durch Steinwürfe und Schüsse verletzt worden. Einer von ihnen ist gestorben.

Eisenbahnkatastrophe in Bulgarien — Fünf Tote

Sofia, 21. Juni. Zwischen Radomir und Dupniza ist heute früh ein Zug der Strogenarbeiter befördert, in einem Tunnel mit einer Kipplore zusammengefallen. Der Zug entgleiste. Fünf Arbeiter wurden getötet, 13 schwer verwundet.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 22. Juni 1933.

Die erste Sitzung des neuen Kassenvorstandes der Allgemeinen Ortskrankenkasse Nagold

Es wird uns geschrieben: Unter dem Vorsitz des Landrats Baitinger und in Anwesenheit des Landtagsabgeordneten Böhner und des Kreisleiters V a n g, fand am letzten Montagmittags im Rathausaal in Nagold die konstituierende Sitzung des vom Reichskommissar für die Krankenkassen Württembergs, Regierungsrat Dr. Müller in Stuttgart, betruenen neuen Kassenvorstandes für die Allgem. Ortskrankenkasse Nagold statt. Der Vorstand setzt sich künftig ausschließlich aus Mitgliedern der NSDAP. zusammen. Es sind folgende Namen: Karl Raupp, Schreinermeister in Nagold; Otto Siegel, Dr. pratt. Arzt in Ebbhausen; Friedrich Schauble, Möbelfabrikant in Altensteig; Karl Raich, Polizeiwachmeister in Nagold; Albert Pföhmann, Kraftwagenführer in Nagold; Hermann Hemminger, Schreiner in Nagold; Johannes Ehrig, Weber in Ebbhausen; Karl Beutler, Schlosser in Altensteig; Otto Rapp, Glaser in Altensteig. Auf Vorschlag des Reichskommissars wurde Polizeiwachmeister Raich-Nagold zum Vorsitzenden und Möbelfabrikant Schauble-Altensteig zum Stellvertreter des Vorsitzenden gewählt. Vorstandsvorsitzender Raich dankte für das ihm erwiesene Vertrauen und versprach, sein Amt nach besten Kräften und nur im Geiste Adolf Hitlers zu führen.

Die Reuberufung des Kassenvorstandes stützt sich auf das Gleichhaltungsgebot über Ehrenämter in der Sozialversicherung und Reichsversorgung vom 18. 5. 1933, das nunmehr bei allen Krankenkassen durchgeführt wird, und ist außerdem eine Folge der in letzter Zeit gegen die Allgemeine Ortskrankenkasse erhobenen Vorwürfe. Die Beanstandungen gegen die Kasse sind während der Beurteilung des Geschäftsleiters durch einen beratenden Sachverständigen des Reichskommissars eingehend geprüft worden mit dem Ergebnis, daß die Kassenerführung an sich durchaus geordnet und die Vermögenslage eine gute ist, daß aber in den letzten Jahren der Spargedanke zum Nachteil der höchsten Belange der Versicherten zu stark in den Vordergrund gehoben worden ist und daß das Verhältnis zwischen der Kasserverwaltung und den Versicherten zu wünschen übrig ließ. Landtagsabgeordneter Böhner er führte aus: Der Grund zur Beurteilung des Geschäftsleiters waren nicht die finanziellen Verhältnisse der Kasse, die ja durchaus in Ordnung sind. Beanstandet wurde die Art der Behandlung der einzelnen Versicherungsfälle. Die Krankenkasse ist eine soziale Einrichtung, und dabei ist die Frage die entscheidende: wie diene ich denen, die Beiträge aufzubringen haben. Mit etwas Fingerfertigkeit muß hier der richtige Weg gefunden werden. Es gibt auch ein ungeschriebenes Gesetz der deutschen Moral, des weißen Blutes, das neben den gesetzlichen Vorschriften, die oft zu hart sind, auch noch maßgebend sein muß. An die Vorstandsglieder richtete er den Appell, in der Ausübung ihres Amtes nicht persönlich zu denken, niemand zuzuliebe und niemand zuliebe ihre Entschlüsse zu fassen. Landtagsabgeordneter Böhner hob hervor, daß der neue Kassenvorstand, der ja gesetzlich für die Verwaltung verantwortlich ist, absolute Gewähr dafür biete, daß die berechtigten Forderungen der Versicherten künftig erfüllt werden und ein neuer Geist in die Krankenkasse einziehe; es sei zwar auch in Zukunft notwendig, sparsam zu wirtschaften und den Mißbrauch der Krankenkasse möglichst auszuschalten, aber es sei tragbar, jetzt in der Zeit der Not das Reiserbesenwischen der Kasse zur Bestreitung der tausenden Ausgaben bis zu einem gewissen Grad heranzuziehen.

Rahmungsrat V e n z gab die Erklärung ab, daß er sich künftig den neuen Verhältnissen anpassen und nach dem Willen der neuen Regierung arbeiten werde; die Verhältnisse in den letzten Jahren hätten ihn dazu gedrängt, das Sparen und damit die Herabsetzung der Ausgaben besonders zu pflegen, es falle ihm aber nicht schwer, in Zukunft den Erfordernissen der neuen Zeit Rechnung zu tragen, soweit die Kassensituation es zulasse; er und seine Mitarbeiter seien bestrebt, zwischen der Krankenkasse und den Arbeitgebern und Versicherten usw. ein gutes Verhältnis zu schaffen, das allerdings nur dann reiflos zu erreichen sei, wenn auch auf der anderen Seite eine sachliche und ruhige Einstellung gegenüber der Krankenkasse vorhanden sei. Der Geschäftsleiter drückte den besonderen Wunsch aus, mit dem neuen Vorstand und dem neuen Vorsitzenden reibungslos und vertrauensvoll zusammenzuarbeiten.

Dr. med. Siegel-Ebbhausen freute sich über die Ausführungen der verschiedenen Redner, betonte aber, daß die neuen Ver-

treter sich nicht scheuen werden, rücksichtslos überall da durchzuführen, wo ungesund und unzumutbares vorhanden sei.

In den Verbandsvorstand für das Erholungsheim wurden gewählt: Polizeiwachmeister Raich-Nagold, Schreinermeister Raupp-Nagold und Karl Beutler, Schlosser in Altensteig.

Nachdem noch die Vorbereitungen für die Gleichhaltung bei den Besitzern des Versicherungsamts getroffen waren, schloß Landrat Baitinger die gut verlaufene Sitzung mit den besten Wünschen auf Ruhe und Frieden bei der Krankenkasse und auf ein harmonisches Zusammenarbeiten zwischen dem neuen Kassenvorstand und dem Geschäftsleiter.

Die Schulen und Versailles. Der württ. Kultminister hat angeordnet, daß am Jahrestag der Unterzeichnung des Versailler Diktats in allen Schulen auf Zustandekommen, Inhalt und Folgen dieses sogenannten Friedensvertrages hingewiesen wird.

Zum Johannistag. Gleich zu Sommeranfang steht ein uraltes Fest, das seine Entstehung den Mythen der Germanen verdankt: Johann am 24. Juni. Der Tag, der die Zeit der sommerlichen Licht- und Sonnenwende mit sich bringt, ist einer der vollstimmlichsten Feiertage. Seit dem 4. Jahrhundert ist er von der christlichen Kirche an die Stelle des heidnischen Sommer-Sonnenfestes gesetzt worden. Mit dem germanischen Sommerzugsfest war eine Reihe von Sitten und Gebräuchen verbunden, so das Johannsbrot, das Opfer an die Flüsse und die Johannisleuer, die bei einbrechender Dunkelheit umtanzt und überprüngen wurden. Die Zeit um Johann betrachten die Alten als eine Schicksalswende, sie beschworen Geister und tiefen die höchsten Mächte an. Das Hauptmerkmal des Johannittages sind die Höhenfeuer, auch Sonnenwende genannt, die bis zum 12. Jahrhundert zurückreichen. In vielen Gegenden Altbayerns und Schwabens und auch in Franken wird am Sonnenwende tag von der Jugend Holz zusammengebetelt und gesammelt und dann zu einem Stoß aufeinander gelegt. Stirbt die Glut des Johannisleuers langsam ab, dann springen Buben und Mädels unter fröhlichen Liedern der Umstehenden und dem Aussagen von Sprüchen darüber.

Handelsvertreter schießt die Ketten! Der Zentralverband Deutscher Handelsvertretervereine hat die Gleichhaltung mit der nationalen Regierung durchgeführt. Auf Grund der Verhandlungen des Zentralverbandes hat der Handelsvertreterberuf im Reichsstand des deutschen Handels seinen gesicherten Platz neben Groß- und Einzelhandel bekommen. Für die Handelsvertreter gibt es nun kein Arbeitslosensein mehr. Der Zentralverband läßt alle Handelsvertreter ein, sich ihm unverzüglich anzuschließen. Die Geschäftsstelle des Zentralverbandes, Berlin NW. 7, Georgenstraße 47, erteilt nähere Auskunft über den für den einzelnen in Betracht kommenden Ortsverein u. Fachverband.

Berneck, 21. Juni. (Volkszählung.) Die Volkszählung im hiesigen Städtchen ergab eine Einwohnerzahl von 424 gegen 402 bei der letzten Zählung. Vom freiwilligen Arbeitsdienst wurden 57 Mann gezählt und Kurzremde 16, so daß in der Nacht vom 15. auf 16. Juni insgesamt 536 Personen anwesend waren.

Nagold, 21. Juni. (Vorzeichen des Straßenbaues.) Die infolge des Straßenneubaus zu fallenden Bäume an der Altensteigerstraße werden nun, wie von der hiesigen Stadtpflege bekannt gegeben wird, am Donnerstag, 22. d. s. Mts. im Wege des öffentlichen Aufstreichs versteigert. Die Bäume sind von den Käufern selbst zu fällen.

Mößlingen, O.A. Rottenburg, 20. Juni. (Kommisarischer Bürgermeister.) An Stelle des in Krankheitsurlaub befindlichen und in den Ruhestand tretenden Bürgermeisters Jaggy und des die Geschäfte des Bürgermeistersamts Mößlingen führenden Amtverweisers Raichschreiber Rühle wird mit sofortiger Wirkung Verwaltungspraktikant Stimm von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperverwaltungsverwaltung in Stuttgart zum kommissarischen Bürgermeister der Gemeinde Mößlingen ernannt.

Sajkeltten, O.A. Horb, 21. Juni. (Tödlicher Unfall.) Der 66-jährigen Steinbauers-Witwe Christine Raupp, die mit dem Fuhrwerk in der Waldbacher Sägmühle Saugmehl holte, ging das Vorderrad über den Fuß und zerquetschte ihn. Im Horber Krankenhaus mußte der Fuß abgenommen werden; es trat eine Blutvergiftung ein, die zum Tode der arbeitsamen Frau führte.

Stuttgart, 21. Juni. (Reichsbahnfilm „Stuttgart — München elektrisch.“) Vor zahlreichen geladenen Gästen wurde im Ufa-Palast der von der Klinge-Film GmbH hergestellte Reichsbahnfilm „Stuttgart — München elektrisch“ erstmals aufgeführt. In dem Film werden die einzelnen Arbeitsvorgänge beim Bau der Fahr- und Fernleitungsanlagen sowie der Unterwerke für den elektrischen Zugbetrieb im Bezirk der Reichsbahndirektion Stuttgart gezeigt. Alle wichtigen Abschnitte im großen Elektrifizierungsnetz sind in lebendigen Bildern festgehalten worden.

Marbach a. N., 21. Juni. (Verhaftung eines Fabrikanten.) Die Kreisleitung der NSD. hat in Burgstall den Möbelfabrikanten Leopold Gensinger in Haft genommen. Gensinger wurde ans Amtsgericht Marbach eingeliefert. Der Haftbefehl entstand lt. Marbacher Zeitung aus der Entlassung eines Arbeiters und Lohndifferenzen, sowie wegen verschiedener Äußerungen.

Wegingen, 21. Juni. (Dynamit!) Vor einigen Wochen wurde im Ermsbett hier Dynamit aufgefunden, über dessen Herkunft Dunkel herrschte. Nun hat ein auf dem Heuberg untergebrachter hiesiger Kommunist ein Geständnis abgelegt, daß der Sprengstoff aus der NSD.-Zentrale Stuttgart stammt, und zunächst in den Wohnungen der Kommunisten Reutter und Knödler versteckt war; doch wurde den beiden anlässlich der Revolution der Boden zu heiß, weshalb sie den Sprengstoff im Ermsbett versenkten. Nun wurden sie verhaftet.

Vaussen a. N., 21. Juni. (Frühkartoffeln.) Mit der Ernte der bekannt guten Vaussener Frühkartoffeln wurde bereits begonnen. Die Qualität ist befriedigend. Der anfänglich bezahlte Preis von 9 Mark pro Zentner ging rasch auf 7 Mark herab und dürfte bald eine weitere Senkung erfahren, da die ausländische Konkurrenz (Italien) stark drückt. Auch ist noch eine Menge alter Kartoffeln, für die überhaupt jeglicher Absatz fehlt, vorhanden.

Züttlingen, O.A. Nedarjulm, 21. Juni. (Mit Mann und Wagen in die Jagd.) Ein 22-jähriger Knecht, der auf dem Höfelinghof bedienstet ist, fuhr mit zwei eben gefahten Pferden durch den Ort. Die jungen, raffigen Tiere gingen durch. Der Wagen sauste gegen die Jagstbrücke, die Deichsel bohrte sich in dieselbe, das eine Pferd löste sich los und das andere stürzte mit Wagen und Fahrer 6-7 Meter tief hinab ins Wasser. Das Pferd mußte getötet werden. Der Fahrer kam mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus Nedarjulm.

Künzelsau, 21. Juni. (Staatskommissar Arnold gegen Finanzminister Dr. Dehlinger.) In einer nationalsozialistischen Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Künzelsau gab, wie der „Kocher- und Jagstbote“ berichtet, der Staatskommissar für die württ. Landwirtschaft, Landtagsabgeordneter Arnold (Wühlhof), der Hoffnung Ausdruck, daß die Reichsministerien und das württ. Finanzministerium, die noch nicht von Nationalsozialisten geleitet sind, bald von Parteimitgliedern geleitet werden möchten. Der Redner erklärte weiterhin, daß, wenn nicht außergewöhnliche Hindernisse auftreten, die Neuorganisation der württembergischen Landwirtschaft in etwa vierzehn Tagen vollendet sein werde.

Biberach, 21. Juni. (Tödlicher Unfall.) Der verheiratete 47 Jahre alte Landwirt Christian Bopp von Gutshofen verunglückte beim Holzjagen dadurch, daß ihm ein Splitter an den Hals flog, die Lufttröhre durchstieß und eine schwere Wunde verursachte. Ein Arzt brachte den Schwerverletzten ins Krankenhaus. Bereits auf dem Wege dorthin starb der Verunglückte jedoch an innerer Verblutung.

Vom bayerischen Allgäu, 21. Juni. (Neuschnee — In Saft.) Nach heftigen Gewitterregen ist eine starke Abkühlung erfolgt; in den Bergen ist bis zur Waldgrenze herunter Neuschnee gefallen. — Großes Aufsehen erregt im Allgäu die Verhaftung des bisherigen Kurdirektors Schallhammer in Oberstdorf, dessen Geschäftsführung zu Beanstandungen Anlaß gegeben habe. Es wurde ein kommissarischer Leiter des Verkehrsvereins eingesetzt.

Vom der bayerischen Grenze, 21. Juni. (Blühschlag in eine Herde — Schwere Unfall.) Bei einem vor kurzem über die Gegend von Weichenburg niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in eine auf der Weide befindliche Schafherde, wobei 19 Tiere getötet wurden. — Am Patroziniumfest in Buch bei Mertissen war der Maurer Habres, Vater von 7 noch kleinen Kindern, mit Böllerschüssen beschäftigt, als sich plötzlich die Ladung entzündete und den Mann im Gesicht und auf der Brust so schwer verletzte, daß er im Lebensgefahr schwebt.

Stuttgarter Kommunisten verhaftet. Waiblingen a. N., 21. Juni. Der schon seit einiger Zeit von der Polizei gesuchte Stuttgarter Kommunistenführer Bellemann konnte am Montagmittags in einem Anwesen in Waiblingen durch die Kriminalpolizei ergriffen werden. Er wurde nach Stuttgart verbracht.

Das Waldheim von Kommunisten angezündet 70 Personen verhaftet

Chingen, 21. Juni. Am Dienstagabend zwischen 9 und 10 Uhr wurde das frühere kommunistische Waldheim auf dem Eibers von Kommunisten mit Hilfe von Petroleum in Brand gesetzt. Die Arbeiter wurden durch Abbrechen der Wasserleitung erschwert. Das Waldheim, in dem in den nächsten Wochen Stuttgarter Ferienkinder untergebracht werden sollten, brannte vollständig nieder. Die Polizeidirektion nahm eine umfassende Untersuchungsaktion vor; sie verhaftete bis Mittwoch früh 70 Kommunisten.

Katholische Jugendorganisationen im Oberamt Chingen bis 31. Juli verboten

Chingen a. N., 21. Juni. Die Kreisleitung der NSDAP. Chingen, gezeichnet Schöll, gibt bekannt: Anlässlich der Fronleichnamprozession, an der sich neben der D.M. im Blauhemd auch Hitlerjugend und Jungvolk in Zivil beteiligte, kam es zu groben Ausschreitungen dadurch, daß die unformierten P.-Angehörigen grundlos mit den Schalterriemen auf die 8-jährigen Jungvolk-Angehörigen einschlugen. Wenige Wochen vorher beteiligten sich die Blauhemden am Jugendtreffen in Ulm. Auf der Rückfahrt besperrten sie vom Postwagen herab einen SA-Mann, der vom Dienst wieder nach Hause zurückkehrte. Um die „Sicherheit und Ordnung“ im Oberamtsbezirk zu gewährleisten, steht sich daher die Kreisleitung Chingen gezwungen, folgende Anordnungen zu treffen: 1. Jedes öffentliche Auftreten aller katholischen Jugendverbände (Pz. D.M., Neudeutschland usw.) ist verboten. 2. Das Tragen von Uniformen und uniformähnlicher Kleidung, ebenso Abzeichen der genannten Verbände, ist untersagt. 3. Dieses Verbot tritt sofort in Kraft und gilt vorerst bis 31. Juli. 4. Jede Zuwiderhandlung gegen dieses Verbot wird mit allen der Kreisleitung stehenden Mitteln unterdrückt. Sämtliche Ortsgruppen, Stützpunkte und sonstige Amtswalter sind angewiesen, die getroffenen Anordnungen reiflich durchzuführen.

Aus Baden

Karlruhe, 21. Juni. (Vom Bären angefallen.) Beim Reinigen des Bärenzwingers im Stadtpark wurde der Wächter Edel von einem Bären angefallen. Zur Abwehr schloß der Wächter das Tier bei der Kehle, konnte aber nicht verhindern, daß er dabei so schwer in die Hand geschlagen wurde, daß ihm nach der sofortigen Ueberführung ins Krankenhaus ein Finger amputiert werden mußte. Als Edel den Zwinger verließ, führte das Tier erneut auf den Wächter und verletzte diesen am Körper.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Drei Kinder von einer Granate zerrissen. In einem Wäldchen bei Rowno fanden, wie das Remeler Dampfboot meldet, drei Kinder eines Landwirts, ein Mädchen und zwei Knaben, im Alter von 7 bis 12 Jahren, beim Tannensapfeln eine anscheinend aus der Kriegszeit stammende Granate, an der sie ahnungslos herumhantierten. Pflötzlich explodierte das Geschloß. Die drei Geschwister wurden buchstäblich in Stücke gerissen.



Eingesandt

Für Einblendungen unter dieser Rubrik übernehmen wir nur die prägnanteste Verantwortungs.

Hitlerjugend und Scharenhorst

Herr Leuze glaubt, meine Ausführungen als Ausflüsse jugendlichen Eifers abtun zu können. Die Zeit wird ihn bereits eines anderen belehren. Das Verbot des Großdeutschen Bundes, die Ernennung Baldur v. Schirachs sind Meilensteine auf dem Wege der Zusammenfassung der Jugend in der HJ. Wir lassen uns in dieser Aufgabe von niemandem behindern. Im übrigen bin ich stolz darauf, daß ich ja bereits in jungen Jahren Adolf Hitler als den wahren Führer erkannte, und das zu einer Zeit als noch etwas dazu gehörte, während so viele Ältere noch liberalen Götzen nachliefen.

W. Weidlich

Aus dem Gerichtssaal

Kottweil, 21. Juni. Vor dem Schwurgericht stand die 21 Jahre alte ledige Dienstmagd Frida Zeller von Wittenberg. Freudenstadt wegen Kindesstiftung. Das Urteil lautete unter Zuhilfenahme mildernder Umstände auf zwei Jahre Gefängnis.

Kommunisten wegen Hochverrats verurteilt

Stuttgart, 21. Juni. Die Gerichtliche Pressestelle teilt mit: Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 18. März 1933 zur Beschleunigung des Verfahrens in Hochverrats- und Landesverratsfällen kann der Oberreichsanwalt neuerdings auch die Strafverfolgung von Hochverratsfällen an die Landesstaatsanwaltschaft zur Aburteilung vor dem Oberlandesgericht abgeben. Beim Oberlandesgericht Stuttgart sind bisher drei Fälle zur Aburteilung gekommen, die durchweg Kommunisten betrafen. Am 20. Mai wurde der Lagerist Max Weiß in Cannstatt wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte Mitte Februar 1933 Befehle für eine bewaffnete Uebung des verbotenen Roten Frontkämpferbundes ausgegeben. Ein weiterer Beteiligter erhielt wegen Vergehens gegen die WD. des Reichspräsidenten zur Erhaltung des inneren Friedens fünf Monate Gefängnis. Am 7. Juni wurde der Arbeiter Hermann Fischer von Wittenfeld 04. Weidlingen, der am 2. März dort Hochverratspläne Flugblätter zur Verteilung gedruckt hatte, ebenfalls wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Zwei beteiligte längere Wittenfelder Arbeiter erhielten wegen Vergehens gegen die WD. gegen Verrat an deutschen Volk und hochverräterischer Untreue vier und fünf Monate Gefängnis. Am 14. Juni kamen vier Tübinginger Kommunisten zur Aburteilung, die in der Nacht vom 30. auf 31. Januar 1933 illegale Flugblätter mit der Aufforderung zum sofortigen Generalstreik zur Verteilung gebracht hatten. Alle vier wurden wegen Vorbereitung zum Hochverrat verurteilt. Der Maschinen Schlosser Karl Kammer, ein früherer Reichswehrangehöriger, erhielt ein Jahr neun Monate Gefängnis, der Schriftsetzer Karl Hodum ein Jahr sechs Monate Gefängnis, der Tagelöhner Ludwig Maas, ein früherer Fremdenlegionär, ein Jahr vier Monate Gefängnis. Der vierte Angeklagte, ein junger Hilfsarbeiter, kam mit der gesetzlichen Mindeststrafe von einem Jahr Gefängnis davon. Die Untersuchungsbehörde wurde den Verurteilten größtenteils angeredet. Der Oberlandesgerichtspräsident, der bei allen drei Verhandlungen den Vorsitz führte, betonte bei der mündlichen Urteilsverkündung, daß die Strafen deshalb noch verhältnismäßig mild ausgefallen seien, weil die Taten noch in einer politischen Uebergangszeit begangen worden seien, in der der unbedingte Wille des neuen Staates zur schärfsten Verfolgung und Bestrafung derartiger Verbrechen für die beteiligten Kreise noch nicht mit allem Nachdruck erkennbar geworden sei. Bei später begangenen Verbrechen gegen den Bestand des nationalen Staates werde dieser Widerungsgrund nicht mehr anerkannt werden können.

Neue Sondergerichtsurteile

Stuttgart, 21. Juni. Am Mittwoch vormittag ist das Sondergericht Stuttgart wieder zu einer Sitzung zusammengetreten, in der fünf Fälle zur Verhandlung kamen. In drei Fällen handelte es sich um Vorrückhaltung und Verbreitung der illegal erschei-

nenden „Süddeutschen Arbeiterzeitung“. Da eine Verbreitung verbotener Druckschriften durch die bisher ausgesprochenen milden Strafen nicht unterbunden werden konnte, ist das Sondergericht jetzt dazu übergegangen, gegen dieses Unwesen mit ganz exemplarischen Strafen vorzugehen. Gleichzeitig wurde angeklagt, daß diese Strafen, die diesmal in zwei Fällen je sechs Monate Gefängnis betragen, in Zukunft noch erhöht werden. In einem Falle wurde ebenso wie gegen einen wegen eines Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz Angeklagten die Verhandlung, um weitere Beweiserhebungen anzuknüpfen, vertagt. Am letzten Stelle erfolgte Freispruch.

Der Prozeß um Kofemarie Boddin

Berlin, 21. Juni. Im Prozeß gegen Frau Martha Boddin wegen der Notdurft gegen die kleine Kofemarie kam es zu einem dramatischen Zwischenfall. Als Zeugin rief der Vorsitzende eine Frau Wenzel aus Marienburg auf. Diese Frau ist die wirkliche Mutter der Angeklagten Martha Boddin. Sie hielt aber ihre Tochter, die sie gleich nach der Geburt weggegeben hatte, zum erstenmal wieder. Auch Martha Boddin hat ihre Mutter niemals vorher kennengelernt. Die dramatische Spannung dieser Begegnung wirkte auf die alte Frau Wenzel so stark ein, daß sie am Zeugnis einen Ohnmachtsanfall erlitt, während gleichzeitig Frau Martha Boddin in Schreikämpfe ausbrach und durch den Justizwachtmeister aus dem Gerichtssaal ins Gefängnis zurückgeführt werden mußte.

Handel und Verkehr

Börsen

Berliner Börsenbericht vom 21. Juni. Die Börse eröffnete in schwächerer Haltung. Die ziemlich pessimistischen Nachrichten aus London und die auch sonst ungeliebte Lage lösten bei der Rundschau und Spekulation härtere Zurückhaltung aus. Auch am festvermögenslichen Markt überwog das Angebot. Die Mittelstandsleiste büßte über 1 Prozent ein, Neubriefe und Schatzanleihen verloren 0,36 bis 0,5 Prozent. Industriekombinationen lagen nicht ganz einheitlich.

Getreide

Berliner Produktbörsen vom 21. Juni. Weizen märk. 187 bis 189, Roggen märk. 151-153, Futter- und Industrieernte 163 bis 164, Daker märk. 135-140, Weizenmehl 22,50-26,75, Roggenmehl 20,65-22,75, Weizenkleie 9,60-9,75, Roggenkleie 9,30 bis 9,50, Viktorienerdlen 24-29,50, kleine Speiseerdlen 20-22, Futtererdlen 13,50-15 RM. Allgemeine Tendenz: schwächer.

Märkte

Hofheimer Schlachtviehmarkt vom 21. Juni. Auftrieb: 5 Ochsen, 4 Kühe, 44 Rinder, 22 Färren, 163 Kälber, 7 Schafe, 350 Schweine. Preise: Ochsen a 28-30, b 25-27, Färren a 28-29, b 26-27, c 24-25, Kühe a 22 b 19, c 14, Rinder a 31-33, b 28-29, c 24-25, Kälber d 40-42, e 36-39 Schweine d und e 38-39, f 36-38. Marktverlauf: mäßig belebt.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 20. Juni. Zufuhr: 15 Ochsen, 57 Bullen, 45 Kühe, 141 Färren, 303 Kälber, 845 Schweine. Preise: Ochsen 19-31 Bullen 17-27, Kühe 11-22, Färren 19 bis 33, Kälber 21-42, Schweine 32-46, Säuen 24-28 RM. Beste Qualität über Kotis bezahlt. Großvieh und Schweine langsam, aerkäunt, Ueberstand; Kälber langsam, geräunt.

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 20. Juni. Zufuhr: 19 Ochsen, 35 Rinder, 18 Färren, 22 Kühe, 246 Kälber, 248 Schweine, 18 Schafe. Preise: Ochsen und Rinder 25-32, Färren 21-27, Kühe 18-23, Kälber 36-44, Schweine 34-38, Schafe 22-26 RM. - Marktverlauf: Großvieh und Kälber mittelmäßig; Schweine langsam, Ueberstände bei allen Gattungen.

Münchener Butter- und Käsebörsen vom 21. Juni. Molterebutter 1. Sorte 110 2. Sorte 108, Landbutter 101. Verkauf: un verändert; Rahmverkauf bei 43 Fettanteilen ohne Buttermildrädgabe 108; Weichkäse 20 Prozent Fettgehalt (arlene Ware) 19-22. Verkauf: fremdländischer; Münchener Emmentaler 45 Prozent Fettgehalt, 1. Sorte 70-72, 2. Sorte 67-69.

Fünf Jahre Bausparkasse Deutsche Bau-Gemeinschaft, Altiengefeinschaft, Leipzig N 22
Aus Anlaß des fünfjährigen Bestehens der Bausparkasse Deutsche Bau-Gemeinschaft AG., Leipzig, war die Generalversammlung vom 18. Juni zu einer großen nationalen Kundgebung ausgefallen worden, bei der ein Sturm SA. und die

Standartenkapelle 107 mitwirkten. Über 2000 Ortsgruppenvorsitzende und Bauarbeiter der Deutschen Bau-Gemeinschaft AG. und Vertreter zahlreicher Behörden und Verbände hatten sich in dem feierlich geschmückten Saale des Zoologischen Gartens in Leipzig zusammengesunden. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates Herr Walsleben würdigte das Ziel, für das die D.B.G. seit ihrer Gründung gekämpft hat - die Schaffung gesunder Heimstätten für die breiten Massen des deutschen Volkes - und gedachte der Fähigkeit, mit der die der D.B.G. angeschlossenen Sparer in treuer Verbundenheit die Erreichung dieses Zieles anstreben. Für die Zukunft sprach er das Ergebnis aus, die von der Deutschen Bau-Gemeinschaft zu leistende Arbeit auch künftig in den Dienst von Volk und Vaterland zu stellen. Den Geschäftsbericht erstattete Direktor Weiland, der den Belpredungen der Bilanzposten eine allgemeine Uebersicht über die Entwicklung des Bau- und Spargedankens und den Aufstieg der D.B.G. voranschickte. Durch unerschütterliches gegenseitiges Vertrauen gelang es in kurzer Zeit, Großes zu erreichen und dem Bauwerkgedanken Form und Inhalt zu geben. Die Bilanz und die Verlust- und Gewinnrechnung fanden einstimmig Annahme, ebenso wurde die Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates einstimmig erteilt. Die Versammlung sah die Entschlieung an die Reichsregierung, in welcher dem Reichskanzler unbedingte Gefolgschaft und engste Verbundenheit mit den Zielen des großen Erneuerungswerkes an Staat und Volk gelobt wird. Mit einem dreifachen Siegesheil auf die Deutsche Bau-Gemeinschaft, das deutsche Volk und Vaterland sowie auf den Reichspräsidenten v. Hindenburg und den Volkskanzler Adolf Hitler und dem Gefang des Deutschenland- und Horts-Befehl-Liedes fand die Kundgebung ihren Ausklang.

Letzte Nachrichten

SA. bejohoffen

Berlin, 22. Juni. SA-Leute, die kurz vor Mitternacht im Hause Alte Dahlwitzerstraße 2 eine Hausdurchsuchung vornehmen wollten, wurden aus dem Hause heraus bejohoffen. Dabei wurden zwei Personen getötet und zwei lebensgefährlich verletzt.

Zu den blutigen Zwischenfällen in Köpenick erfahren wir folgendes: Die Dahlwitzerstraße befindet sich in einer Siedlung von Einfamilienhäusern, die meist von sozialdemokratischen Gewerkschaftssekretären und Funktionären bewohnt werden. Seitens der SA. wurde im Hause Dahlwitzerstraße 2 eine erfolgreiche Hausdurchsuchung nach Waffen vorgenommen, wobei mehrere Kisten mit Pistolen und Munition beschlagnahmt werden konnten. Als die letzte Kiste die Treppe hinuntertransportiert werden sollte, öffnete sich plötzlich die Tür und der 23jährige Sohn Anton des Gewerkschaftssekretärs Schmaus gab mehrere Schüsse ab, durch die ein Zivilist und ein SA-Mann getötet und zwei SA-Leute, darunter der Trappführer, lebensgefährlich verletzt wurden. Die SA. erwiderte das Feuer. Das durch SA. verstärkte Ueberfallkommando riegelte das ganze Viertel ab. Der Täter konnte verhaftet werden. Er wurde in das Polizeipräsidium gebracht.

Ein Zwischenfall in Schweschat

Wien, 21. Juni. Als heute gegen 11 Uhr abends eine Heimatschutzkompanie durch Schweschat marschierte, fuhr ein ungarisches Auto in sie hinein. Ein 42jähriger Heimwehrmann wurde überfahren und erlitt eine schwere Verletzung am Kopf. Sicherheitspolizei gab auf die Räder des Autos mehrere Schüsse ab, doch ist das Auto in der Unverfänglichkeit entkommen. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus gebracht.

Geforken

Grüntal: Friedrich Bohner, 53 Jahre alt.

Wetter für Freitag

Da die westlichen Luftströmungen fortbestehen, ist für Freitag immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig
Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Lauf

Altensteig.

⚡ Versammlung.

Am Freitag, den 23 Juni, abends 6 Uhr findet im „Schwanenjaal“ vor der NSD. und den Gewerkschaften eine Versammlung statt, wozu sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen eingeladen werden.

Kreisbetriebszellenleiter:
Schwan Nagold.

Liederbuch

der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei
herausgegeben im Auftrag der Parteileitung
von Hans Buchner. Preis 40 Pf.
empfehl die

Buchhandlung Lauf, Altensteig und Nagold.

Die nationalsozialistischen Bücher

wie:

- Hitler, Adolf: Mein Kampf in 1 Bd. geb. Mk. 7.20
in 2 Bd. kart. je . 2.85
- Bauerburg: Sperrfeuer um Deutschland . 5.80
- Feder: Das Programm der NSDAP. . -50
- Feder: Der deutsche Staat auf nat. und soz. Grundlage . 1.20
- Gehl: Die nationalsozialistische Revolution, Schilderungen vom 1. 8. 14 bis 1. 5. 33 . -65
- Grunsky Dr., Karl: Warum Hitler . -50
- Kloeber: Vom Weltkrieg zur nationalen Revolution . 1.80
- Kriek: Der Staat des deutschen Menschen . 2.50
- Möller v. d. Bruck: Das dritte Reich . 2.90
- Reventlow: Deutscher Sozialismus . 3.50
- Der junge Staat herausgegeben von Kultusminister Schemm 1. Deutsche Jugend Dein Führer . -40
- Ströhle, A.: Von Versailles bis zur Gegenwart . 1.60
- Winnig, August: Vom Proletariat zum Arbeitertum . 2.40
- Winnig, August: Das Reich als Republik . 7.20

Buchhandlung Lauf, Altensteig und Nagold

Vorstehende Bücher sind durch das Amtsblatt des Kultusministeriums empfohlen.

Zur Sommwendfeier

empfiehlt

Fackeln

und

Lampions

die

Buchhandlung Lauf

Altensteig und Nagold.

Bringe morgen von 9 Uhr an billige Rirschen Gemüse und Preßlinge
Frau Rech.

Raffee- und sonstiges Filtrierpapier empfiehlt die Buchhandlung Lauf Altensteig und Nagold.

